

Was sollte ein erfolgreicher Dinkelanbauer wissen?

Tipps und Tricks vom Züchter des Dinkels Ebners Rotkorn, Hans Gahleitner

Welche Stellung sollte Dinkel in der Fruchtfolge einnehmen? (Die Empfehlung gilt für Gunstlagen des Ackerbaues mit Bodenzahlen zwischen 45 und 80)

Dinkel wird meist nach Getreide angebaut. In absteigender Reihenfolge sind die besten Dinkelvorrüchte: Hafer, Weizen, Triticale, Sommer- und Wintergerste (eventuell mit Kleeinsaaten), Einkorn und Emmer (mit Kleeuntersaaten)

Gut geeignete Vorrüchte sind auch Raps, Ölfrüchte, Buchweizen und Leguminosen.

Auf keinen Fall darf Dinkel nach Winter- oder Sommerroggen gebaut werden!

Saatstärken beim Dinkel Ebners Rotkorn:

Ebners Rotkorn weist eine hohe Bestockungskraft auf. Daher genügen bei guten Böden: 80-110 kg/ha, das sind 90-120 Vesen/m².

Bei ungeeigneten Vorrüchten und in höheren Lagen (bis 750m Seehöhe) steigt die benötigte Saatgutmenge auf 200-230 kg/ha an, das sind ca. 270 Vesen/m².

Bei anderen Dinkelsorten ist die Saatstärkenempfehlung der Züchter eine höhere. Ebners Rotkorn ist auf hohe Wurzelmasseentwicklung und Bestockungskraft gezüchtet. Bei zu dichten Beständen neigt er zu stärkerem Längenwachstum, Lageranfälligkeit und letztlich Ertragseinbußen.

Eine Versuchsreihe des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (BAES) in Wien hat die Ertragssteigerung durch geringere Aussaatmengen eindrucksvoll bewiesen. Also haben sie keine Bedenken, die Saatmengen bei Ebners Rotkorn um 25% gegenüber anderen Dinkelsorten zu reduzieren.

Düngung:

Der Dinkelacker soll bei schlechten Vorrüchten und Bodenqualitäten einige Wochen vor dem Anbau mit einer dünnen Mist- oder Kompostauflage bedeckt, oder mit einem leichten Gülleschleier überzogen werden. Alle Düngegaben dürfen nur oberflächlich eingearbeitet werden.

Kleebestände als Vorrucht sollen nur eine seichte Pflugfurche erfahren, damit die Rotteprozesse gut ablaufen können. Bei frühen Saaten ist beim Auftreten der Kamille eine Beikrautregelung notwendig.

Auswahl der Sorte:

Der ausgewählte Dinkel soll sich vor allem in den Aromen vom Weizen abheben. Unübertroffen guter Geschmack wird von Müllern, Bäckern und Konsumenten gerne honoriert!

Dies ist eine Empfehlung aus meiner vierzigjährigen Erfahrung als Dinkelzüchter.

Hans Gahleitner